



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Unter den französischen Kriegsgefangenen bei Köln. II.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Partei Sachsens über die Aufgaben der letzteren bei dem bevorstehenden neuen Landtage. Diese Aufgaben sind weniger dankbar, als die des vorigen, wo es galt, angebahnte nützliche Reformen im Staatsleben durchzuführen zu helfen, oder selbst des vorvorigen, wo eine solche Anbahnung in der Form von Anträgen stattfand. Einer lebens- und thatkräftigen Partei wird allemal ein positives Schaffen lieber sein, als ein bloß negatives Opponiren. Allein auch die minder dankbare und angenehme Aufgabe darf nicht abgelehnt werden, wo die Pflicht für Volk und Vaterland sie gebietet, und man darf zu den liberalen sächsischen Abgeordneten das Zutrauen hegen, daß sie diese Pflicht jederzeit und unter allen Verhältnissen voll und ganz erfüllen werden, gleichviel ob angenehm oder nicht. Sie werden eingedenk sein jener trefflichen Worte unseres verewigten Ahnland, die dieser durch sein eigenes tapferes Beispiel bekräftigt hat:

„Jetzt wahret Männer Eure Würde,  
Steht auf zu männlichem Bescheid,  
Damit Ihr nicht dem Land zur Bürde,  
Dem Ausland zum Gelächter seid!“

Damit aber die liberale Partei im sächsischen Landtage dies könne, ist Eines durchaus unerläßlich: das sächsische Volk, soweit es frei- und deutschgesinnt ist, soweit es kräftig vorwärts strebt und von Stillstand und Rückschritt nichts wissen will, muß zu seinen Vertretern in der Kammer fest und treu stehen, wie diese zu ihm. Ob dies der Fall ist, wird der Ausfall der in diesen Tagen stattfindenden Wahlen zeigen.

## Unter den französischen Kriegsgefangenen bei Köln.

### II.

Sehr nahe liegt die Frage: Was trieben die Gefangenen denn eigentlich den ganzen Tag über? Vielfach wurden sie zu Arbeiten in den Festungswerken, den Magazinen und Laboratorien herangezogen; die meiste Zeit waren sie jedoch einem wenig beneidenswerthen Stillleben überlassen. Hier wußten sie sich aber zu helfen, um die Zeit möglichst leidlich tot zu schlagen. In hervorragender Weise war dies in dem unter den Kanonen der Deutzer Forts gelegenen Lager Gremberg zu beobachten. Dieses Lager mit seinen langen Barakenstraßen, seinen breiten Boulevards, die ihre französischen Benennungen hatten, mit seinen breiten Plätzen, Magazinen, Verwaltungsgebäuden, Wirthshäusern, eine vollständige Militärstadt, brachte das französische Lagerleben zu seiner vollen Entfaltung, nur mit dem Unterschied, daß hier nicht exercirt wurde, und daß eine dichte Postenkette von preußischen Landwehrleuten das Ganze umsäumte. Während die Turkos, mit überschlagenen Beinen sitzend, halbe Tage lang dahinbrüteten, schnitzten die Franzosen sich aus einem irgendwo gestohlenen Balkenstücke Regelspiele mitsammt den Kugeln, so daß die Regelpfeile bald nicht mehr zu zählen waren.

Hier ließ auf freiem Platze ein Bankhalter sein *Faites votre jeu, Messieurs!* erschallen; dort wurden die Nummern beim Lottospiel ausgerufen, dort prügelten sich zwei Kameraden weil Jeder glaubte, von dem Andern beim Kartenspiel betrogen worden zu sein. Weiterhin entwickelte sich im Lager eine nicht unbedeutende Industrie in Holzschnitzereien. Aus gewöhnlichem Weidenholz wurden Tabaksdosen in der Form von Holzschuhen mit künstlichem Verschluß geschnitzt, die schönsten Modelle von Kriegsschiffen mit Masten, Segelwerk und Kanonen, complicirte Maschinen en miniature und Windmühlen, die an einem Giebel befestigt bei dem leisesten Lufthauch sich in Bewegung setzten. Sehr groß war die Nachfrage nach Soussfüßen, auf denen der Napoleonskopf die preussische Pickelhaube oder das Jägerkäppi trug, und auf deren Revers der französische Adler in einen Vampyr verwandelt erschien. Einige Metallschneider beschäftigten sich mit der Herstellung dieser Medaillen, die übrigens auch später in Belgien geprägt worden sind. Auf einem mir vorliegenden geprägten Exemplar trägt Napoleon den preussischen Helm und ein Halsband mit schwarzer Kette und der Inschrift Sedan. Die Umschrift lautete: *Napoléon III le Misérable. 80,000 prisonniers.* Auf dem Revers zeigt sich ebenfalls der Vampyr. Umschrift: *Vampire francais. 2. Dec. 1851. 2. Sept. 1870.* — Jene Erzeugnisse kamen des Morgens nach der Parole auf den Markt, wenn die Kapelle der 11. Chasseurs bei schönem Wetter auf dem freien Platz vor dem Offizierskafino Musik machte. Hier suchten die Künstler ihre Arbeiten, oft das Product wochenlangener Thätigkeit, an den Mann zu bringen. Bedeutendere und theure Erzeugnisse wurden zur Hebung der Kunstindustrie vom Offizierkorps übernommen und bei Tische verlost.

Neben der kunstgewerblichen entwickelte sich auch einige literarische Thätigkeit, und besonders trieb die heroisch-politische Elegie einige, wenn auch bescheidene Blüthen. Davon zwei Beispiele:

Marseillaise de 1870.\*)

Soldats Français coeurs heroïques  
Restes sacres glorieux debris  
De cesar les mains tyraniques  
Desirait nous vouer au mepris. (bis)  
Dans notre sang trempant sa plume  
Courbant son front sous ses vainqueurs (sic!)  
Il ne voit pas que dans nos coeurs  
Ce forfait grandit et toujours fume.

Fils des gaulois de cette chaine  
Pliant nos corps sous l'etranger  
Le bruit sourd reveille notre haine  
En marquant l'heure de nous vanger. (bis)  
Et de nos lois changeant la règle  
A l'etendard aux trois couleurs  
Pour éviter d'autres malheurs  
Remettons le Coq au lieu de l'aigle.

Quoi l'on verrait rentrer le traître  
Dans nos foyers le glaive en mains  
A nos yeux il voudrait reparaitre  
Nous fouler de ses pieds inhumains. (bis)  
Aux tuileries pres du vieux Louvre  
Les vendus le reconduiraient  
De nous nos freres rougiraient  
Ah: plutot que notre tombe s'ouvre.

\*) Die orthographischen Fehler befinden sich im französischen Original.

Dieu a parles et la patrie  
 Vient de relever son drapeau  
 A ce nom de liberté chérie  
 Nos amis se forment en troupes. (bis)  
 De cette phalange guerriere  
 Le bras et les fourches d'airain  
 Feront s'engloutir dans le rhin  
 L'audacieuse Cohorte étrangère.

Nos frères, armée, legions de braves  
 Du siecle passe successeurs  
 De leurs mains busseront nos entraves  
 Nous renderonts nos mères et nos soeurs. (bis)  
 Alors la France libre et fiere  
 Recouvrant sa securité  
 Sortant de son obscurité  
 Brillera d'une sainte lumiere.

Refrain:

Vengeance Vieux Saxon  
 De nos mâles chansons  
 Prions, prions q'un Dieu Vengeur  
 Ecrase l'opresseur.

### Le Bonnet de Sedan.

Par un Prisonnier Français.

Mon vieux bonnet lorsqu'au champ de Bataille  
 Je l'ai trouvé parmi les corps mourants  
 Te souviens tu alors que la mitraille  
 Dessus nos têtes passait en sifflant  
 Ce fut pour nous un jour de grande perte  
 Et malgré nous nos canons se sont tus . .  
 Les corps humains couvraient la pleine verte  
 Mon vieux bonnet dis moi t'en souviens-tu. (bis)

Quand vint le soir notre armée en deroute  
 De tous cotés en lambeaux dispersés  
 De son sang froid roulait coûte que coûte  
 Par ses efforts sauver l'honneur Français  
 Mais cet homme que tout Français vénère  
 Oh, trahison des laches l'ont vendu  
 En arrachant des enfants a leurs mères  
 Mon vieux bonnet dis moi t'en souviens tu . . (bis)

Et l'Empereur, cet homme sans entrailles  
 Tout en feignant de nous mettre a l'abri  
 Même a Sedan . . . apres cette bataille  
 Nous à livrés le reste a l'ennemi  
 Pauvres soldats tombant en defaillance  
 De par sa bouche nous nous sommes rendus  
 C'était hélas l'empire de Souffrance  
 Mon vieux bonnet dis moi t'en souviens tu . . (bis)

### Berichtigung.

Zu unserm Bedauern sind in den beiden Correspondenzen „Aus dem Fichtelgebirge“ in Heft 34 und 35 außer verschiedenen kleineren Versehen, die jeder Leser von selbst berichtigen wird, ein paar ganz sinnstörende Druckfehler stehen geblieben. S. 319 soll es heißen wirthschaftliche Kräfte anstatt wissenschaftliche, S. 359 glattbehauenen anstatt plattbehauenen, ebd. zu seiner „Psychiatrischen Studie“ statt zu seinen psychiatrischen Studien, S. 360 Vorlesung anstatt Vortellung. Die Red.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum.  
 Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Wegler in Leipzig.